

**Sendesperfrist
27. Dezember 2011
12.00 Uhr**

IW-Verbandsumfrage 2012

Inhaltsverzeichnis

Branchenkurzbezeichnung

1. Bergbau.....	3
2. Energie- und Wasserwirtschaft.....	5
3. Mineralölverarbeitung.....	7
4. Steine-und-Erden-Industrie.....	9
5. Eisen- und Stahlindustrie.....	11
6. NE-Metallindustrie.....	13
7. Gießereien.....	15
8. Chemische Industrie.....	17
9. Forschende Pharmaunternehmen.....	19
10. Gummiverarbeitung.....	21
11. Stahl- und Metallverarbeitung.....	23
12. Maschinen- und Anlagenbau.....	25
13. Automobilindustrie.....	27
14. Luft- und Raumfahrzeugbau.....	29
15. Schiffbau und Meerestechnik.....	31
16. Elektroindustrie.....	33
17. Feinmechanik und Optik.....	35
18. Keramische Industrie.....	37
19. Glasindustrie.....	39
20. Holzverarbeitung.....	41
21. Kunststoffverarbeitung.....	43
22. Papierverarbeitung.....	45
23. Papierfabriken.....	47
24. Lederindustrie.....	49
25. Druckindustrie.....	51
26. Textil- und Modeindustrie.....	55
27. Ernährungsindustrie.....	57
28. Bauindustrie.....	59
29. Baugewerbe.....	61
30. Handwerk.....	63
31. Entsorgungswirtschaft.....	67
32. Groß- und Außenhandel.....	69
33. HDE-Einzelhandel.....	71
34. Speditionen.....	73
35. Banken.....	75
36. Sparkassen.....	77
37. Volksbanken.....	79
38. Investment.....	81
39. Leasing.....	83
40. Versicherungswirtschaft.....	85
41. Gastgewerbe.....	87
42. Zeitschriftenverlage.....	89
43. Tourismus.....	91
44. Informationswirtschaft.....	93
45. Werbewirtschaft.....	95
46. Immobilien.....	97

Vereinigung Rohstoffe und Bergbau

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die Einschätzung der Mitglieder zeichnet eine Bandbreite zwischen einer schlechteren Stimmungslage bis zu einer gleich guten wie zum Jahreswechsel 2010/11. Tendenziell schätzen mehr Unternehmen die Stimmungslage etwas schlechter als zum Vorjahreswechsel ein. Das Vorjahr war noch sehr stark von hohen Erwartungen hinsichtlich des Anknüpfens der Absatzmengen und der Preise an das Jahr unmittelbar vor dem Eintritt der Finanzkrise geprägt. Diese haben sich mittlerweile teilweise bereits realisieren lassen, daher verlangsamt sich der Zuwachs in der Zukunft.

Branchenspezifische Situation des deutschen Steinkohlenbergbaus: Im Jahr 2011 endgültige politische Auslaufentscheidung durch Streichung der sogenannten Revisionsklausel im Steinkohlefinanzierungsgesetz. Dadurch Hoffnung auf Erhalt eines Sockelbergbaus obsolet geworden.

Endgültige europarechtliche Absicherung für kohlepolitische Vereinbarungen in Deutschland durch Genehmigung des deutschen „Stilllegungsplans“ seitens der EU-Kommission steht dagegen bislang noch aus (Stand: Ende November 2011). Die Genehmigung wird zwar erwartet, hat sich aber im Jahresverlauf bereits mehrfach verzögert.

Im Übrigen auch im Steinkohlenbergbau und seinem Umfeld Verunsicherung über die Auswirkungen möglicher negativer Konjunkturperspektiven und unklarer politischer Rahmenbedingungen insbesondere für die Energiewende in Deutschland.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

gleich bleiben

Erläuterung

Auch in der Beurteilung der zu erwartenden wirtschaftlichen Ergebnisse fallen die Bewertungen der Rohstoffgewinnenden Unternehmen in eine Bandbreite zwischen „etwas niedriger“ und „etwas höher“. Insbesondere die schwerpunktmäßig zunehmend im Ausland tätigen Unternehmen der Bergbauspezialgesellschaften verzeichnen weiterhin eine gute Auslastung und einen Auftragszugang.

Für die in Deutschland tätigen Mitglieder des Verbandes werden die Geschäftsergebnisse in vergleichbarer Ausprägung des Vorjahres erwartet. Auch hier gilt für die heimische Steinkohle, dass die politischen Vorgaben einen auf sozialverträglichen Auslauf gerichteten weiteren Anpassungsprozess von Produktion, Kapazitäten und Beschäftigung erfordern.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2011

Erläuterung

Die Lage der Finanzwirtschaft und die Unsicherheiten der möglichen Entwicklungen beeinträchtigen die Investitionsbereitschaft in der Rohstoffgewinnenden Industrie. Allerdings ist auch in diesem Punkt die Einschätzung zwischen „gleich viele Investitionen“ und „weniger Investitionen“ geteilt, mit einer leichten Tendenz zu größerer Zurückhaltung. Zu berücksichtigen ist jedoch auch bei dieser Bewertung die einsetzende Abflachung der Absatzmengen nach den Erholungen des Vorjahres.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Während der Finanzkrise haben die Unternehmen der heimischen Rohstoff gewinnenden Industrie ihre Belegschaft, die weitgehend einen hohen Spezialisierungs- und Qualifizierungsgrad aufweist, gehalten. Daher ist eine Aufstockung auch bei der erheblichen Nachfragebelebung des zurückliegenden Jahres nicht erforderlich gewesen und wird es bei leicht abflauernder wirtschaftlicher Entwicklung nicht sein.

Im Bereich der Bergbauspezialgesellschaften, die weiterhin ihren qualifizierten Mitarbeiterstamm überwiegend im Inland rekrutieren, gibt es einen steigenden Bedarf an Beschäftigten und eine dementsprechende Erwartung der Unternehmen.

Als Besonderheit gilt für die heimische Steinkohle weiterhin, dass die politischen Vorgaben einen auf sozialverträglichen Auslauf gerichteten weiteren Anpassungsprozess von Produktion, Kapazitäten und Beschäftigung erfordern.

Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

genauso wie zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Infolge der zu erwartenden tiefgreifenden Veränderungen, die auf die Unternehmen der Energiebranche zukommen, ist die allgemeine Stimmungslage nicht einheitlich bewertbar. Der beschleunigte Ausstieg aus der Kernenergie sowie der Ausbau der erneuerbaren Energien haben auf einzelne Wertschöpfungsstufen und Unternehmen stark unterschiedliche Auswirkungen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien erfordert parallel einen massiven Ausbau der Stromnetze und stellt die Netzbetreiber vor große Herausforderungen. Der Ausstieg aus der Kernenergie sowie der Ausbau stark fluktuierender Stromerzeugung aus Wind- und Photovoltaik erfordern hohe Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen in konventionelle Kraftwerkskapazitäten, deren Rentabilität bei den derzeit gegebenen Marktverhältnissen in Frage gestellt ist. Zudem fehlen derzeit belastbare Aussagen der Regulierungsbehörden bei der Kalkulation von Netzentgelten. Die allgemeine Stimmungslage der Wasserwirtschaft ist ähnlich wie zum Jahreswechsel 2010/2011.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Der Stromverbrauch in Deutschland ist 2011 nur noch zu Beginn des Jahres angestiegen und hat im weiteren Jahresverlauf stagniert oder ist teilweise wieder rückläufig gewesen, da die geminderte wirtschaftliche Dynamik relativ früh auf energieintensive Vorleistungsgüterproduzenten gewirkt hat. Der effektive Gasverbrauch war vor allem aufgrund der sehr milden Witterung im 1. Quartal 2011 rückläufig. Daher rechnen wir für Strom und Wasser für das Jahr 2012 mit einem etwa gleichbleibenden Verbrauch. Der Gasverbrauch wird bei durchschnittlicher Witterung 2012 deutlich zulegen. Insgesamt ist für die Energiebranche ein leichter Produktionszuwachs zu erwarten.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2011

Erläuterung

Für das Jahr 2012 ist mit einem Anstieg der Investitionen zu rechnen. Der beschleunigte Ausstieg aus der Kernenergie und der Umstieg zu einem stärker auf erneuerbaren Energien basierenden Elektrizitätsversorgungssystem erfordert zeitnah hohe Investitionen in den Netzausbau sowohl auf Übertragungs- als auch Verteilnetzebene. Darüber hinaus befinden sich derzeit einige Kraftwerks-Großprojekte im Bau mit deren Inbetriebnahme in den Jahren 2013/14 zu rechnen ist, also Investitionssummen in den nächsten zwei bis vier Jahren aktiviert werden. Zudem investieren die Stromversorger in großem Umfang in dezentrale kleine Erzeugungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien oder in große Off-shore-Windparks mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von mehreren Milliarden Euro. In der Gasversorgung befinden sich derzeit mehrere unterirdische Gasspeicheranlagen mit entsprechenden Investitionssummen im Bau, zudem erfordert die steigende Nachfrage nach Biogas-Produkten Investitionen in Anlagen, die Biogas für die Einspeisung ins Gasnetz aufbereiten. Im Wasser- und Abwasserbereich sind weiterhin Investitionen für die Instandhaltung des Versorgungs- und Kanalnetzes sowie der Abwasserbehandlung vorgesehen. Trotz des hohen Anschlussgrades beim Abwasser gibt es immer noch große Investitionen in Erweiterungsmaßnahmen des Kanalnetzes und der Abwasserbehandlung.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Einige Energieversorger haben wegen anstehender Umstrukturierungen einen Abbau von Stellen angekündigt. Dieser wird erst teilweise im Jahr 2012 spürbar.

Mineralölwirtschaftsverband (MWV)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Als globaler Markt, ist der Mineralölmarkt entscheidend von den wirtschaftlichen Entwicklungen der großen Energieverbraucherländer abhängig. Das Jahr 2011 war geprägt durch die Entwicklungen in der Eurozone und den USA, in der die Angst vor einer Rezession die wirtschaftlichen Aktivitäten und damit den Energieverbrauch ausbremste. Die wirtschaftliche Lage der deutschen Raffinerien bleibt angespannt, nicht zuletzt weil im Nahen Osten und Asien weiterhin neue hochmoderne Anlagen entstehen, die zur weltweiten Raffinerieüberkapazität beitragen. Der deutsche Tankstellenmarkt weist weiterhin nur geringe Margen aus. Im europäischen Vergleich zählen die deutschen Verbraucherpreise an der Tankstelle vor Steuern zu den niedrigsten in der EU.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas niedriger liegen als 2011

Erläuterung

Die EU-Schuldenkrise lässt befürchten, dass die wirtschaftliche Entwicklung bei den Hauptabnehmern der Mineralölprodukte ins Stocken gerät. Darüber hinaus wird durch die Entwicklung effizienterer und sparsamer Fahrzeuge sowie den höheren Anteil von Biokraftstoffen der Absatz der Mineralölhauptprodukte weiter zurück gehen. Die anhaltenden Effizienzsteigerungen beim Energieeinsatz in der Industrie und im Wärmemarkt tragen zusätzlich zum Absatzzrückgang bei.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Die europäische Richtlinie über industrielle Emissionen (IED) setzt europaweit höhere Umweltstandards fest. Zur Umsetzung der IED werden Investitionen in den Raffinerien zur Einhaltung der Grenzwerte notwendig.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2011

Erläuterung

Die Unternehmen der Mineralölindustrie werden ihre Rationalisierungsmaßnahmen wie in den vergangenen Jahren fortsetzen.

Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden

Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V.

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die Stimmung in der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie hat sich gegenüber dem Jahreswechsel 2010/2011 etwas verschlechtert. Zwar wird für 2012 immer noch eine leichte Steigerung der Produktion erwartet, allerdings dürfte sich die Wachstumsdynamik gegenüber 2011 erheblich verlangsamen. Hinzu kommt die große Unsicherheit in Bezug auf die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der Staatsschuldenkrise. Alles in allem ist die Stimmung in der Baustoffindustrie damit zwar immer noch eher optimistisch, gegenüber dem Vorjahr ist jedoch bereits eine Abkühlung erfolgt. Dies belegt auch der Verlauf des ifo-Geschäftsklimaindex für den Bereich Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Die Produktion in der Baustoffindustrie dürfte im Jahr 2011 um rund +8 Prozent angestiegen sein, allerdings durch die hohen Zuwächse im ersten Quartal witterungsbedingt überzeichnet. Für 2012 ist damit ein deutlich verlangsamtes Wachstum zu erwarten. Dafür spricht auch die Entwicklung in der Bauwirtschaft: So deuten die Frühindikatoren zwar weiterhin auf Zuwächse bei den Wohnungsbauinvestitionen hin. Im gewerblichen und im öffentlichen Bau sind allerdings angesichts der gesamtwirtschaftlichen Abkühlung und des Wegfalls der Konjunkturpakete leichte Rückgänge wahrscheinlich. Auch in anderen relevanten Abnehmerindustrien für Steine-Erden-Produkte haben sich die Konjunkturerwartungen eingetrübt. Damit ist für die Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie 2012 eine leichte Produktionssteigerung im niedrigen einstelligen Prozentbereich wahrscheinlich.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2011

Erläuterung

Der deutliche Produktionsanstieg in der Baustoffindustrie im Jahr 2011 hat auch zu einem kräftigen Zuwachs bei den Brancheninvestitionen geführt, wenngleich das Vorkrisenniveau von 2008 immer noch nicht wieder erreicht worden sein dürfte. Für 2012 ist eine weitere Steigerung der Investitionstätigkeit zu erwarten. Allerdings dürften die Investitionen wegen der eingetrübten konjunkturellen Aussichten nur noch leicht zunehmen.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Der Aufschwung in der Baustoffindustrie im Jahr 2011 hat auch den Arbeitsmarkt erfasst: Im Vergleich zu 2010 dürfte die Zahl der Beschäftigten in der Branche um 2 bis 3 Prozent auf rund 135.000 gestiegen sein. Wegen der bestehenden Unsicherheit über die weitere konjunkturelle Entwicklung ist davon auszugehen, dass im Jahresverlauf 2012 kein weiterer signifikanter Beschäftigungsaufbau erfolgt. Damit dürfte sich die Zahl der Beschäftigten in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Wirtschaftsvereinigung Stahl (WV Stahl)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die Auftragseingänge sind insbesondere als Folge der allgemeinen konjunkturellen Verunsicherung zuletzt sehr verhalten geblieben. Dabei kommt auch zum Ausdruck, dass Händler und Verarbeiter ihre Lagerbestände zum Jahresende abbauen, um Risiko und Kapitalbindung gering zu halten.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas niedriger liegen als 2011

Erläuterung

Die Verschuldungskrise und die Instabilität auf den Finanzmärkten führt dazu, dass sich das Nachfragewachstum in etwa auf dem soliden Niveau des laufenden Jahres stabilisieren wird. Die Produktion könnte leicht zurückgehen aufgrund von Lagerbewegungen auf Werksebene und auch Veränderungen im Außenhandel. Ein deutlicher Einbruch ist gegenwärtig nicht zu erwarten.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Wirtschaftsvereinigung Metalle (WVM)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

In der deutschen **Nichteisen-(NE-)Metallindustrie** ist die allgemeine Stimmungslage überwiegend schlechter als zum Jahreswechsel 2010/2011. Ausgenommen sind die Feuerverzinker: Hier ist die Stimmungslage unverändert wie vor Jahresfrist. Der ifo-Geschäftsklimaindex für die NE-Metallindustrie ist im November 2011 leicht in den negativen Bereich gerutscht. Die Geschäftslage im November 2011 wurde in den einzelnen Fachzweigen der NE-Metallindustrie sehr unterschiedlich gesehen: Leichtmetallhalbzeughersteller, NE-Metallgießer und Feuerverzinker beurteilten die Lage überwiegend positiv. Es herrschte jedoch Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Entwicklung. Die Turbulenzen im Rahmen der Staatsschulden- und Finanzkrise dämpften die Erwartungen der Unternehmer bezogen auf das erste Halbjahr 2012. Einzig bei den Leichtmetallhalbzeugh Herstellern waren die Optimisten noch mehrheitsfähig.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

gleich bleiben

Erläuterung

NE-Metallindustrie vorerst auf hohem Niveau

Nach einem schwungvollen Start in das Jahr 2011 ist die NE-Metallindustrie in einzelnen Bereichen seit dem zweiten Quartal auf hohem Niveau leicht rückläufig. In 2011 wird die Branche in den meisten Produktbereichen das Produktionsniveau des Vorjahres erreichen, in einzelnen Produktparten sogar übertreffen. Im Zeitraum Januar bis September 2011 erwirtschaftete die NE-Metallindustrie eine Produktion von 6,2 Millionen Tonnen (+ 3 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum) und einen Umsatz von 42,2 Milliarden Euro (+ 33 Prozent). Die Umsatzentwicklung wurde stark von den volatilen Börsennotierungen der NE-Metalle beeinflusst und ist kaum aussagekräftig für die NE-Metallindustrie. Die Metallnotierungen hatten sich nach den Tiefstständen zum Jahreswechsel 2008/2009 erholt und peilten in der ersten Jahreshälfte 2011 neue Höchststände an. Mit Zuspitzen der Staatsschulden- und Finanzkrise erhöhte sich der Druck auf die NE-Metallnotierungen.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2011

Erläuterung

Insgesamt dürften die Unternehmer der NE-Metallindustrie bei Erweiterungsinvestitionen vor dem Hintergrund der Staatsschulden- und Finanzkrise eine eher abwartende Haltung einnehmen. Investitionen in F & E sowie Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen zur weiteren Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit werden fortgeführt.

Die Feuerverzinker sehen für 2012 noch gleich viele Investitionen wie 2011.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Im Zeitraum Januar bis September 2011 waren in der NE-Metallindustrie durchschnittlich 106.306 Beschäftigte registriert, das entspricht einem Beschäftigungswachstum von 2 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Anzahl der Beschäftigten in Unternehmen mit 50 und mehr Tätigen Personen ist im Jahresverlauf 2011 kontinuierlich gestiegen. Im September 2011 betrug das Plus gegenüber Januar 2011 bereits 3 Prozent. Somit geht die NE-Metallindustrie mit einem gewissen statistischen Überhang bei den Beschäftigtenzahlen in das Jahr 2012. Selbst ein leichter Abbau der Beschäftigung im nächsten Jahr würde zu einer durchschnittlichen Beschäftigung in 2012 auf dem Niveau von 2011 führen. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass die Staatsschulden- und Finanzkrise sich nicht noch weiter zuspitzt.

Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie (BDG)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die Einstufung der aktuellen Lage liegt (Stand November) nach Erhebungen des Ifo Instituts, auf einem höheren Niveau als im November 2010. Aktuell bewerten 41 der Unternehmen die Lage als gut. Lediglich 14 Prozent empfinden die Geschäftslage als schlecht. Dem steht allerdings gegenüber, dass sich die Perspektiven auf Sicht von sechs Monaten, also für das komplette erste Halbjahr 2012, deutlich pessimistischer zeigen. Der Saldo der Unternehmenserwartungen auf die Frage, ob sie eine Verbesserung bzw. eine Verschlechterung erwarten, ist innerhalb von drei Monaten von plus 5 auf minus 39 abgerutscht! Zum Jahreswechsel 2010/2011 lag dieser Saldo bei plus 35!

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Die Chancen ein kleines Fertigungswachstum zu erzielen, sind vorhanden. Diese Chancen nähren sich vorrangig aus den guten Exportperspektiven der Hauptkundengruppe (Fahrzeugbau) sowie der Orderreichweite der wichtigsten Zweige des Maschinenbaus, der zweitgrößten Abnehmerindustrie. Allerdings wachsen die Risiken insbesondere aus dem wirtschaftspolitischen Umfeld. Ein signifikantes Überschwappen der Unsicherheiten und der dämpfenden Effekte aus dem Finanzsektor auf die Industrie würde jedoch zu einem spürbaren Minus in der Produktion 2012 führen. Aktuell ist allerdings, im Gegensatz zu 2008/2009, keine Stornierungswelle zu erkennen.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Das Investitionsniveau dürfte mindestens gehalten werden, da diverse jahresübergreifend wirkenden Großprojekte angelaufen sind, welche höchstens gestreckt, aber wahrscheinlich nicht storniert werden, da sie der strategischen und damit langfristigen Positionierung dienen.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Die Erfahrung der Krise 2008/2009 hat gezeigt, dass unter Zuhilfenahme der Kurzarbeiterregelung der Personalabbau spürbar gemildert werden konnte. Dies trug dazu bei, dass in der Erholungsphase zügig die Fertigung wieder hochgefahren werden konnte, da das Facharbeiter-Know-how gehalten wurde. Daher werden die Unternehmen auch in einer Schwächeperiode in 2012 Ihre Belegschaft so lange wie möglich auf unverändertem Niveau halten wollen. Eine erneute Aktivierung der Kurzarbeiterregelung seitens der Politik könnte hier stützend wirken.

Verband der Chemischen Industrie (VCI)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

genauso wie zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Unter dem Strich blickt die deutsche Chemie auf ein erfolgreiches Chemiejahr 2011 zurück. Produktion und Umsatz lagen wieder höher als vor der Krise. Mit einer derart rasanten Erholung nach der Finanzkrise 2008 hat niemand gerechnet. Die Stimmung in der deutschen Chemie ist daher außerordentlich gut. Die aktuelle Geschäftslage wird von den Unternehmen ebenso positiv eingeschätzt wie in den starken Jahren 2006 und 2007. Daran hat auch die Abschwächung im zweiten Halbjahr 2011 nichts ändern können.

Allerdings werden die Schuldenkrisen in den USA und Europa mehr und mehr zu einer Belastung für die Realwirtschaft. Das bekommen mittlerweile auch die Chemieunternehmen zu spüren. Die Produktion sank im zweiten und dritten Quartal jeweils gegenüber der Vorperiode ab. Somit spürte die Branche als Frühzykliker die konjunkturelle Eintrübung deutlich früher als das Verarbeitende Gewerbe, dass 2011 im Quartalsvergleich noch keinen Rückgang zu verzeichnen hatte.

Vor diesem Hintergrund fällt die Beurteilung der Geschäftsentwicklung durch die Chemieunternehmen mittlerweile verhalten aus. Doch auch wenn das Risiko für einen konjunkturellen Rückschlag zugenommen hat, gehen die Unternehmen weiterhin von einer Fortsetzung des Wachstumstrends aus. Es geht aufwärts, aber langsamer.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Inzwischen mehren sich die Anzeichen für eine deutliche Abkühlung der Weltkonjunktur im Jahr 2012. Das gilt im besonderen Maße für die industrielle Produktion, die nach fast zweistelligen Wachstumsraten im Jahr 2011 weltweit deutlich an Dynamik verlieren wird. Das hat einen dämpfenden Einfluss auf die Chemienachfrage. Bereits 2011 hielten sich die Kunden mit Chemikalienbestellungen zurück – auch, weil man mittlerweile begonnen hat, die Wareneingangslagerbestände herunterzufahren.

Dennoch wird 2012 auf allen für das deutsche Chemiegeschäft relevanten Märkten die industrielle Produktion weiter ausgedehnt werden. Da die Läger weitgehend geräumt sind, steigt in 2012 auch die Chemienachfrage. Die deutsche Chemie wird ihre Produktion auf hohem Niveau weiter ausdehnen. Das Wachstum bleibt aber mit rund 1 Prozent niedrig.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Wegen der raschen Erholung im deutschen Chemiegeschäft, insbesondere wegen der hohen Kapazitätsauslastung und der guten Ertragslage, haben die Unternehmen bereits 2010 ihre Investitionszurückhaltung abgelegt und 6,4 Milliarden Euro in Gebäude und Anlagen investiert. Dieser Trend setzte sich 2011 fort. Wir gehen davon aus, dass die Branche in diesem Jahr insgesamt rund 7 Milliarden Euro investiert hat. Das sind 10 Prozent mehr als 2010.

Trotz der konjunkturellen Abkühlung werden die Chemieunternehmen im Jahr 2012 das hohe Investitionsniveau voraussichtlich halten. Die Investitionsentscheidungen richten die Unternehmen an den langfristigen Perspektiven aus – und die sind positiv.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Die gute Chemiekonjunktur kommt nun auch am Arbeitsmarkt an. Die Zahl der Arbeitsplätze in der Branche stieg im Gesamtjahr 2011 um 2,5 Prozent. Die deutsche Chemieindustrie beschäftigte rund 425.000 Mitarbeiter. Nachdem in Zeiten der Krise freiwerdende Stellen zunächst nicht besetzt wurden, stellt man nun wieder neues Personal ein. Auch die Sorge um einen sich ausweitenden Fachkräftemangel dürfte die Neueinstellungen beflügelt haben.

Angesichts der Unsicherheit über die weiteren Auswirkungen der Staatsschuldenkrise und vor dem Hintergrund einer nachlassenden Dynamik im Chemiegeschäft rechnen wir für 2012 nicht mit einem weiteren Beschäftigungsaufbau. Die Belegschaftszahlen dürften in etwa stabil bleiben.

Verband der forschenden Pharma-Unternehmen (vfa)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

besser als zum Wechsel 2010/2011

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2011

Wirtschaftsverband der deutschen Kautschukindustrie (wdk)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die Unternehmen der deutschen Kautschukindustrie konnten in den ersten drei Quartalen von 2011 ihren Umsatz um knapp 19 Prozent gegenüber dem Vorjahr ausweiten. Dabei lagen die Umsätze sowohl mit inländischen als auch mit ausländischen Kunden deutlich über dem Vorjahr.

Das 4. Quartal 2011 verzeichnet nicht ganz so hohe Umsatzzuwächse. Dennoch wird das Jahr 2011 voraussichtlich mit einem Umsatzvolumen von 11,85 Milliarden Euro und einem Umsatzplus von 13 Prozent abschließen und damit über dem bisherigen Rekordumsatz aus dem Jahr 2007 liegen.

Die Frühindikatoren der Branche signalisieren eine vom Auslandsgeschäft ausgehende Geschäftsberuhigung für das 1. Quartal 2012. Ein dramatischer Einbruch der Lieferungen ist aber nicht in Sicht. In vielen Abnehmerbereichen für Produkte der deutschen Kautschukverarbeiter bleibt die Produktion auf hohem Niveau.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

2012 beruhigen sich die Geschäfte zwar. Die bei einem Ausbleiben von externen Schocks zu erwartenden Produktionsumfänge der wesentlichen Abnehmerindustrien ermöglichen aber eine moderate Absatz- und Umsatzausweitung.

Insgesamt hält die deutsche Kautschukindustrie einen Umsatzzuwachs von + 1,5 Prozent im Jahr 2012 für durchaus realistisch.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Die Investitionsbereitschaft der deutschen Kautschukindustrie wird 2012 unvermindert hoch sein. Die Reifen und Technischen Elastomer-Erzeugnisse der deutschen Kautschukverarbeiter sind sowohl im In- als auch im Ausland gefragt.

Die Nachfrage aus den internationalen Wachstumsregionen bringt die Notwendigkeit von Investitionen vor Ort. Die Volatilität der Märkte erfordert insbesondere an den deutschen Standorten anpassungsfähige Prozesse.

Die Investitionstätigkeit dürfte zu Beginn des Jahres 2012 noch verhalten sein. Treffen die von den Wirtschaftsexperten prognostizierten gesamtwirtschaftlichen Vorhersagen zu, wird sich diese Zurückhaltung im Jahresverlauf legen.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Die zu erwartende Geschäftsberuhigung zum Jahresbeginn wird den Beschäftigungsaufbau in der Branche im Jahr 2012 zum Stocken bringen.

Mittelfristig ergibt sich aus der Nachfragesituation für die Produkte der deutschen Kautschukverarbeiter allerdings ein steigender Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern.

Da diese auf dem Arbeitsmarkt nur unter großen Anstrengungen zu finden sind, hat die Branche in den letzten Jahren viele Qualifizierungsmöglichkeiten geschaffen.

2012 wird ein Bachelorstudium Technische Elastomer-Chemie das Angebotsspektrum an Qualifizierungsmöglichkeiten noch erweitern.

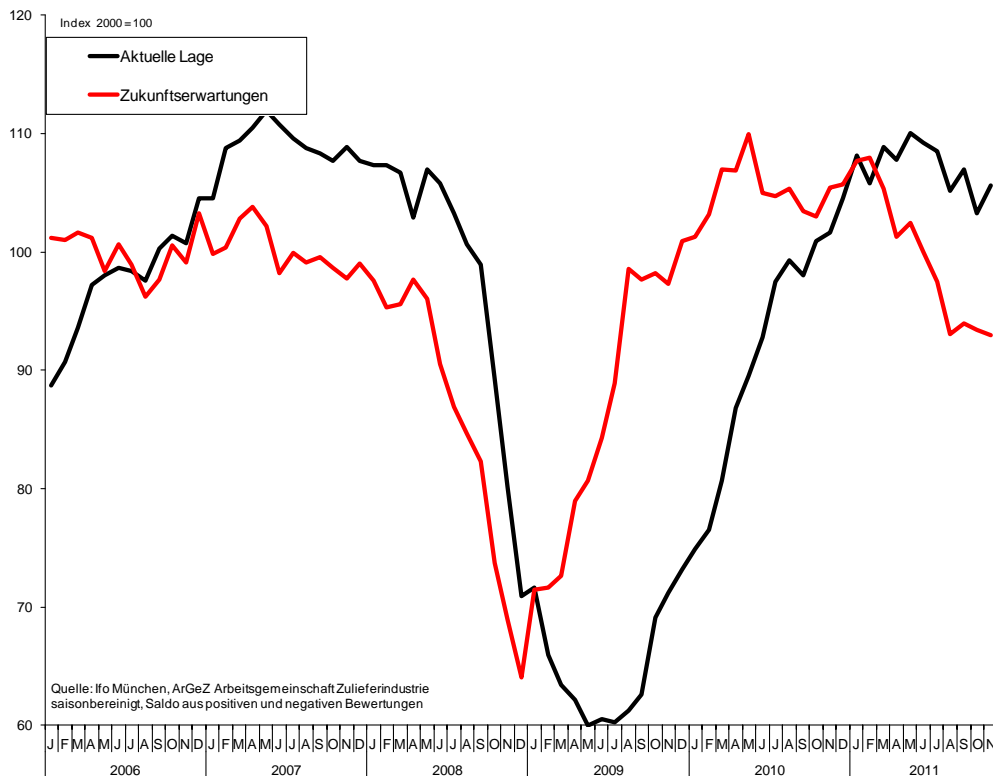
Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung (WSM)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

besser als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die Lagekomponente im ifo-Geschäftsklimaindex für unsere Branche ist deutlich besser als vor einem Jahr. Dagegen sind die Geschäftserwartungen deutlich von der allgemeinen Verunsicherung geprägt und liegen daher unter dem Niveau im November 2010. Entgegen den Beobachtungen zum Gesamtindex für die Industrie hat sich das Niveau der Geschäftserwartungen aber seit drei Monaten nicht weiter verschlechtert.



2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Das Liefervolumen dürfte nach unserer Einschätzung im nächsten Jahr weiter zunehmen, allerdings werden wir an Dynamik verlieren.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Viele Investitionen sind bereits getätigt worden vor dem Hintergrund zunehmenden Geschäftes und günstiger Finanzierungsbedingungen. Da die Geschäftserwartungen rückläufig sind und sich die Finanzierungsbedingungen verschärfen dürften, erwarten wir Investitionen allenfalls auf dem Niveau des Jahres 2011.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Im Jahr 2011 sind bereits fast 20.000 Stellen neu besetzt worden. Wir erwarten daher, dass die Beschäftigung auf dem erreichten Niveau stabil gehalten wird.

Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

besser als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

In den meisten Unternehmen des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus ist die Stimmungslage ausgesprochen gut. Die Produktion ist im Jahresverlauf 2011 weiter auf Expansionskurs. Die Kapazitäten waren im Oktober 2011 zu fast 89 Prozent und damit stark ausgelastet. Allerdings stellen sich die Maschinenbauer auch eine deutlich nachlassende Dynamik im Auftragseingang.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Die Produktion von Maschinen- und Anlagen dürfte in 2011 um rund 14 Prozent zugelegt haben. Das außergewöhnlich hohe 2008er Niveau wurde damit preisbereinigt nur noch um sechs Prozent verfehlt. Für 2012 erwartet der VDMA einen Tempoverlust. Die Nachfrage aus den Entwicklungs- und Schwellenländern verläuft weniger dynamisch. In Europa begrenzt die Schuldenproblematik weiteres Wachstum. Sollte es gelingen, die Euro-Krise rasch beizulegen, dürfte die Maschinenproduktion im Jahr 2012 noch einmal real um vier Prozent wachsen.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2011

Erläuterung

Selbst wenn die konjunkturelle Dynamik auch im Maschinenbau nachlässt, dürften doch die Investitionen der Branche auch 2012 leicht steigen. Denn die Investitionen sind ein typischer Spätindikator der Konjunktur. Viele Unternehmen werden vor allem in neue Anlagen investieren, um ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit weiter zu stärken.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2011

Erläuterung

Der Beschäftigtenaufbau wird im Kurvenverlauf des Jahres 2012 auslaufen. Denn ein Wachstum in der Größenordnung von vier Prozent ist zum großen Teil auch über Produktivitätsfortschritte zu erzielen. Dennoch wird sich – rein rechnerisch – für den Durchschnittsvergleich der Jahre 2012 und 2011 ein kleines Plus ergeben.

Verband der Automobilindustrie (VDA)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

genauso wie zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Zwar gibt es aufgrund der Euro-Schuldenkrise ein hohes Potential an Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung der Realwirtschaft im nächsten Jahr. Allerdings ist die deutsche Industrie, und insbesondere die deutschen Automobilhersteller, gestärkt aus der letzten Krise hervorgegangen, sodass nicht mit einem dramatischen Einsturz sondern mit einem Arbeitsjahr gerechnet werden kann. Zudem ist hinzuzufügen, dass durch die globale Ausrichtung der deutschen Automobilindustrie, insbesondere in die boomenden Schwellenländer, mit zusätzlichen Wachstumsimpulsen aus diesen Regionen zu rechnen ist.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Die Produktion 2012 im Inland wird auf dem Rekordniveau dieses Jahres gehalten. Bei der Auslandsproduktion ist mit einer weiteren Steigerung im Vergleich zu diesem Jahr zu rechnen.

Der Umsatz wird sich erhöhen, nicht zuletzt durch die steigenden Marktanteilen auf den internationalen Märkten und der Bewegung hin zu Premium-Fahrzeugen.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Vor allem die Investitionen in F&E werden auch im Jahr 2012 zulegen. Die Anlageinvestitionen sollten auf dem Niveau des Jahres 2011 bleiben, ggfs. leicht zulegen. Vor allem in der Zulieferindustrie sind einige Unternehmen an der Kapazitätsgrenze angelangt. Vor dem Hintergrund einer etwas unsichereren Konjunkturperspektive werden aber wohl nicht alle Investitionspläne vollends umgesetzt.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Da die Produktion in diesem Jahr nahe an der Kapazitätsgrenze liegt, erwarten wir auch im nächsten Jahr ein gleichbleibend hohes Niveau der Beschäftigung in Deutschland im Kraftfahrtbau.

Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrt- industrie (BDLI)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

genauso wie zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Nach wie vor sehr gute Verkaufszahlen im zivilen Luftfahrtbereich und stabile Budgets in der Raumfahrt. Hoher Auftragsbestand bei Airbus sichert die Produktion für Jahre! Lediglich in der militärischen Luftfahrt sind die Aussichten aufgrund Budgetenge eingetrübt.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Die zivile Luftfahrt erwartet höhere Auslieferungszahlen und damit erhöhten Umsatz.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2011

Erläuterung

Weiterer Produktionsverlauf führt zu steigenden Investitionen.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2011

Erläuterung

Produktionshochlauf bei ziviler Luftfahrt führt zu steigenden Beschäftigungszahlen.

Verband für Schiffbau und Meerestechnik (VSM)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

genauso wie zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die Auftragslage der Werften ist weiterhin sehr schwierig, da die abgeschwächte globale Nachfrage und die Überkapazitäten und staatlichen Wettbewerbsverzerrungen in Fernost den Wettbewerb erheblich verschärfen. Die intensivierete Ausrichtung der Werften auf den Spezialschiffbau benötigt verbesserte Rahmenbedingungen bei Finanzierungen, F+E und Innovationen. Die Schiffbauzulieferindustrie ist von der Krise bisher noch weniger betroffen und verzeichnete in 2011 aufgrund der hohen Exporte eine gute Geschäftsentwicklung.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

gleich bleiben

Erläuterung

Als Folge der krisenbedingten Nachfrageeinbrüche und Auftragsstornierungen in 2008-2010 fielen die Produktion und Umsätze der Werften im Jahr 2011 bereits deutlich niedriger aus als 2010. Diese Situation wird sich 2012 nur wenig verbessern lassen. Die Zulieferindustrie ist hingegen zuversichtlich, dass die Geschäftsentwicklung auch 2012 noch stabil bleiben wird.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Aufgrund der unverändert angespannten Ertragssituation der Werften werden die Investitionen kaum ausgeweitet werden können und sich insbesondere auf Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen beschränken. In der Zulieferindustrie könnte die Ausrichtung auf neue Absatzmärkte und Produkte für weiterhin starke Investitionsaktivitäten sorgen.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2011

Erläuterung

Fehlende Anschlussaufträge werden bei einigen Werften den Abbau von Teilen der Belegschaften erfordern, sofern die Beschäftigungslücken nicht kurzfristig sind und durch andere Maßnahmen wie Kurzarbeit aufgefangen werden können. Die Beschäftigungslage in der Zulieferindustrie wird 2012 voraussichtlich weitgehend stabil bleiben.

Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Verlangsamung der konjunkturellen Dynamik und zunehmende Unsicherheit, insbesondere angesichts der Schuldenkrise im Euroraum.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Weiterer Anstieg der realen Produktion im mittleren einstelligen Bereich, soweit die Schuldenkrise beherrschbar bleibt.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2011

Erläuterung

Nur 17 Prozent der Elektronunternehmen erwägen Plankürzungen.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Fachkräftemangel weiter eines der größten Produktionshemmnisse.

Deutsche Industrie für optische, medizinische und mechatronische Technologien (SPECTARIS)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Ungeachtet einer leichten Abschwächung in der zweiten Jahreshälfte 2011 schauen die Firmen grundsätzlich noch optimistisch auf das Jahr 2012. Die allgemeine konjunkturelle Aussicht belastet aber die Stimmungslage der Unternehmen.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Noch wird mit einem leichten Wachstum gerechnet. Trotz Abkühlung gehen die Firmen noch nicht von einem Rückgang oder Einbruch der Geschäftsentwicklung aus. Die Euro-Krise führt aber zu einer zunehmenden Verunsicherung der Unternehmen.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2011

Erläuterung

Es ist davon auszugehen, dass die Firmen zunächst die weitere konjunkturelle Entwicklung kritisch beobachten werden, bevor umfangreiche neue Investitionen getätigt werden.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Derzeit ist von einer gleichbleibenden, ggf. sogar leicht steigenden Beschäftigtenzahl auszugehen.

Verband der Keramischen Industrie (VKI)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas niedriger liegen als 2011

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Bundesverband Glasindustrie (BV Glas)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

genauso wie zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die Glasindustrie hatte die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise bereits im Jahr 2010 weitgehend überwunden. Sie konnte den Aufschwung auch in 2011 – gerade in der ersten Jahreshälfte - weiter fortsetzen. Im Laufe des Jahres stellte sich jedoch eine merkliche Abschwächung ein.

Mit einem Umsatz-Index von 120,5 (2005=100) für den Zeitraum Januar bis September liegt die Glasindustrie nur knapp unter dem Index im Jahr 2007 mit 120,6, aber noch deutlich unter dem des Jahres 2008 mit 123,3 kurz vor dem Einsetzen der Wirtschaftskrise. Der kalender- und saisonbereinigte Produktionsindex für den Zeitraum Januar bis September (2005=100) legte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 110,5 auf 116,1 zu. Trotz der spürbaren Konjunkturabkühlung zeigen die Umsatzzahlen für die Monate Januar bis September 2011 eine positive Entwicklung für fast alle Glasbranchen gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

So stieg – laut amtlicher Daten des Statistischen Bundesamts – im bisherigen Verlauf des Jahres 2011 (Januar bis September) der Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7,3 Prozent, wobei der Inlandsumsatz mit 7,6 Prozent und der Auslandsumsatz mit 6,7 Prozent dazu beitrug.

Die Branchensektoren im Einzelnen: Der Bereich Glasfasern ohne Steinwolle erreichte mit 17,4 Prozent den höchsten Umsatz-Zuwachs aller Teilbranchen. Inlands - und Auslandsgeschäft konnten jeweils 17,4 Prozent zu diesem Ergebnis beisteuern. Getragen wird dieses Ergebnis sowohl von textilen als auch von nicht textilen Glasfasern. Der Bereich technisches Glas und Spezialglas wuchs um 10,1 Prozent, wobei der Inlandsumsatz 8,2 Prozent und der Auslandsumsatz 11,5 Prozent betrug. Die Flachglasveredler steigerten ihren Umsatz um 9,6 Prozent (Inland: 9,8 Prozent; Ausland: 9,2 Prozent). Auch die Behälterglasindustrie legte um 4,5 Prozent zu, wobei der Inlandsumsatz 0,9 Prozent und der Auslandsumsatz 11,4 Prozent betrug.

Die Flachglas herstellenden Unternehmen konnten bisher ein Umsatzplus von 1,1 Prozent verzeichnen (Inland: 9,7 Prozent; Ausland: -9,8Prozent). Starke Schwankungen in diesem Bereich sind häufig auf turnusmäßige Reparaturen großer Flachglasproduktionsanlagen und den damit verbundenen Ausgleichs-Importen bzw. -Exporten innerhalb Europas zurückzuführen, so dass eine generelle Interpretation dieser Zahlen nicht sinnvoll erscheint. Einzig die Wirtschafts- und Kristallglas-Industrie musste mit einem Minus von 4,8 Prozent erneut Einbußen zum Vorjahreszeitraum hinnehmen. Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem Auslandsgeschäft, welches -8,7 Prozent betrug.

Die Zahl der Mitarbeiter in der Glasindustrie nahm aufgrund der Erholungsphase um 2,1 Prozent zu.

Die Zahl der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten nahm von 266 auf 268 um 0,8 Prozent zu.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

gleich bleiben

Erläuterung

Trotz des bisherigen guten Ergebnisses in 2011 zeigen sich Wachstum verlangsamende Anzeichen für die Glasindustrie. Hinzu kommen die noch nicht absehbaren Auswirkungen der aktuellen Finanzkrise sowie die hohen Energie- und Rohstoffpreisen. Daher sehen wir die Geschäftserwartungen im Vergleich zu 2011 gleich bleibend.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Siehe Punkt 2

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Siehe Punkt 2.

Hauptverband der Deutschen Holzindustrie und Kunststoffe verarbeitenden Industrien und verwandter Industrie- und Wirtschaftszweige (HDH)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Zum Jahreswechsel 2010 war der Auftragsbestand noch wesentlich höher als im Moment. Zudem ist der Preisdruck und die Verdrängung durch Importware Ende diesen Jahres noch einmal gestiegen.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Aufgrund des guten Verlaufs der ersten Jahreshälfte liegt der Umsatzanstieg noch über dem Vorjahr, wobei das Betriebsergebnis der Unternehmen eher leicht drunter liegen dürfte.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2011

Erläuterung

Zurückhaltung wegen unsicherer Konjunkturaussichten.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Die Unternehmen werden aufgrund der Erfahrungen der jüngsten Krise versuchen, die Mitarbeiter zu halten.

Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie (GKV)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die Abschätzung der künftigen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung ist für viele Unternehmen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. Hierzu tragen u. a. auch die anhaltenden Debatten über die Staatsschuldenkrise und die Energieversorgung bei.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

gleich bleiben

Erläuterung

Für das Jahr 2012 wird von den meisten Unternehmen eine Seitwärtsbewegung bei anhaltend hoher Auslastung der Produktion angenommen.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Hauptverband Papier- und Kunststoffverarbeitung (HPV)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Zum Jahreswechsel 2010/2011 war die Stimmung noch deutlich vom Ende der Krise geprägt. Das Stimmungsbild zu diesem Jahreswechsel wird durch Unsicherheit in Bezug auf die weitere Entwicklung im Euroraum, aber auch durch deutliche Skepsis bezüglich der Entwicklung der Umsatz-, Auftrags- und Produktionszahlen bestimmt.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

gleich bleiben

Erläuterung

2011 war für die Papierverarbeitung zwar durch einen geringeren Aufholbedarf als in anderen Zweigen des verarbeitenden Gewerbes geprägt. Allerdings ist die Branche auch stark abhängig von ihren Rohstoff oder besser Vorproduktlieferanten. Ob die dort zu verzeichnende aktuelle Preisentwicklung anhält, ist zweifelhaft. Ansonsten werden die Ergebnisse allenfalls etwas höher liegen als 2011.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Gleichbleibende Investitionen sind eine optimistische Annahme. Den größten Anteil werden jedenfalls Erhaltungsinvestitionen einnehmen.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Wir gehen derzeit trotz zurückhaltender Aussagen aus Unternehmen zur Beschäftigung noch von einem gleichbleibenden Beschäftigtenstand im Jahr 2012 aus. Allerdings erwarten wir dann eine wieder signifikante Zunahme von Kurzarbeit.

Verband Deutscher Papierfabriken (VDP)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die Konjunktur in der Papierindustrie kann ihren Aufwärtstrend im Jahresverlauf 2011 nicht mehr fortsetzen. Die Dynamik der Aufholphase nach der Krise schwächte sich im Zuge einer Normalisierung in den Monaten Januar bis Oktober 2011 deutlich ab.

Die Gesamtproduktion von Papier, Karton und Pappe verringerte sich in den ersten zehn Monaten des Jahres gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Aufgrund rückläufiger Auftragseingänge zum Ende des laufenden Jahres, ist zu erwarten, dass die deutsche Papierindustrie mit einer insgesamt etwas schwächeren Auslastung in das neue Jahr starten wird.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

gleich bleiben

Erläuterung

Die Produktion und der Umsatz werden 2012 ein ähnliches Niveau wie 2011 erreichen.

Das Geschäftsergebnis dürfte sich aufgrund der zu erwartenden gleichbleibend hohen Rohstoffkosten nicht deutlich verbessern.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2011

Erläuterung

Nachdem im Jahr 2011 bedingt durch den Ausbau von Kapazitäten im Bereich der Verpackungspapiere und Kartons mehr investiert wurde, dürften die Investitionen im Jahr 2012 wieder sinken.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2011

Erläuterung

Da zum Jahresende 2011 einige Kapazitäten im Bereich der grafischen Papiere abgebaut werden, dürfte die Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2012 leicht sinken.

Verband der Deutschen Lederindustrie (VDL)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

besser als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Trotz Finanzkrise verlief das Wirtschaftsjahr 2011 was die Umsätze anbetrifft durchaus positiv. Die sich beruhigenden Rohwarenmärkte dürften sich bei derzeit guter Auftragslage positiv auf die Ertragslage auswirken.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Für das Gesamtjahr 2012 rechnet die ledererzeugende Industrie mit einem leicht stärkeren Produktionsergebnis bei im wesentlichen stagnierenden Umsätzen. Während der Inlandsmarkt leichte Zuwächse erwarten lässt, wird sich die Schwäche einiger europäischer Absatzmärkte bemerkbar machen. Insgesamt ist die Auftragslage aus dem PKW-Autositzbereich der Premium-Fahrzeughersteller für das kommende Jahr sehr gut und auch die Nachfrage aus dem Luxussegment der Schuh- und Lederwarenbranche ist stabil.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Auch für 2012 werden sich die Investitionen der Lederindustrie im wesentlichen auf Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen konzentrieren. Im Vordergrund stehen Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz sowie zur Qualitätssteigerung.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Nachdem die Beschäftigtenzahl in 2011 leicht zugenommen hat werden für 2012 keine größeren Veränderungen erwartet.

Bundesverband Druck und Medien (bvdM)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

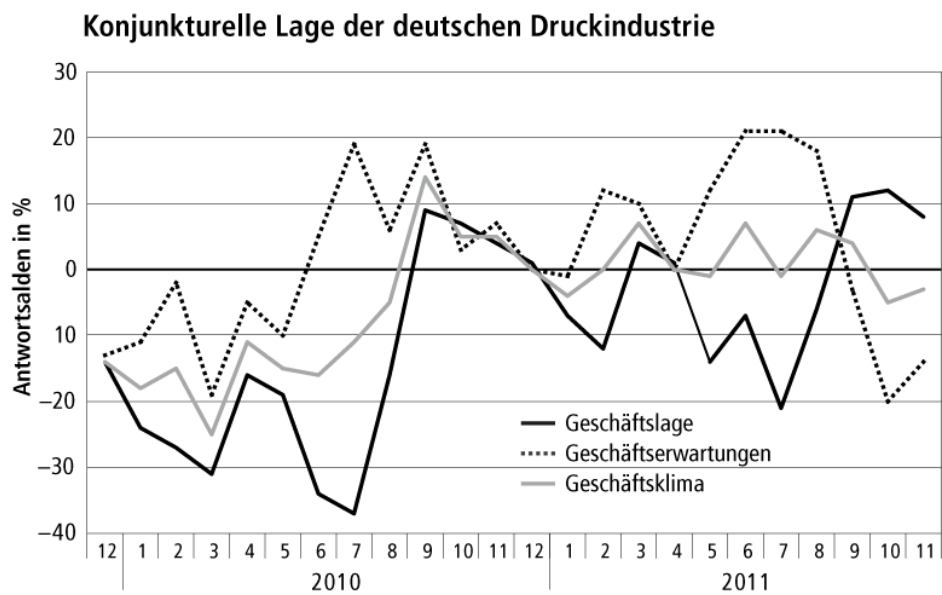
besser als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Januar bis November 2011:

Die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage in der Druckindustrie sind nach den Ergebnissen des ifo-Konjunkturtests gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres um 14 Prozentpunkte verbessert.

Der Abstand zur Geschäftslagebeurteilung der Gesamtindustrie beträgt in diesem Zeitraum im Durchschnitt 43 Prozentpunkte, d. h. in der Gesamtindustrie wird die Lage wesentlich besser eingeschätzt.



Quelle: ifo-Konjunkturtest

© bvdM-Grafik

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Bis September 2011 hat die Druckindustrie beim Produktionsindex (arbeitstäglich bereinigt) ein Wachstum von 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr erzielt, beim preisbereinigten Umsatz sind es 1,8 Prozent (Betriebe 50+). Für die Gesamtbranche kann nach 4 Jahren mit Umsatzrückgängen auch für 2011 nur Stagnation erwartet werden. Der anhaltende Strukturwandel in der Druckindustrie ist der Grund dafür, warum die Branche nicht mehr wie in früheren Jahren über die steigenden Werbeausgaben von einem Wirtschaftsaufschwung der Gesamtwirtschaft profitieren kann. Denn das Produktionsvolumen der Druckindustrie ist zu zwei Drittel von Werbeausgaben abhängig, die Abwanderung von Printwerbeausgaben in elektronische Medien verursacht u.a. den Strukturwandel.

Im Jahr 2012 wird mit einem leichten Wachstum von 1,5 Prozent beim Nominalumsatz gerechnet. Das oftmals nach einer Rezession verzögerte Ansteigen von Werbeausgaben begründet diese Hoffnung ebenso wie die im Jahr 2012 stattfindende bedeutendste Druckmaschinenmesse für die Druckindustrie, die Drupa, die die Branche etwas beflügeln könnte.

Die Risiken bleiben allerdings sehr hoch, denn die befürchtete Rezession würde sofort wieder zum Einschränken von Werbeausgaben führen, was sich unmittelbar im sinkenden Produktionsvolumen der Druckindustrie auswirken würde.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2011

Erläuterung

Im Mai 2012 findet die bedeutendste Druckmaschinenmesse für die Druckindustrie, die Drupa, statt. Sie könnte zu mehr Investitionen führen, zumal in den letzten 5 Jahren wegen der unbefriedigenden wirtschaftlichen Lage wenig investiert wurde und dies nun evtl. zu Nachholinvestitionen führen könnte.

Wenn allerdings wie bei der letzten Drupa 2008, eine neu aufflackernde Finanz- und Wirtschaftskrise wieder ab Jahresmitte zu Wirtschaftseinbrüchen führt, würden auch 2012 wie schon 2008 etliche Maschinenbestellungen wieder storniert.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2011

Erläuterung

Der Strukturwandel in der Druckindustrie wird sich weiter fortsetzen, die Effizienzsteigerung jeder neuen Maschinengeneration führt zu weiterer Automatisierung des Workflows, was inzwischen viele manuelle Tätigkeiten überflüssig gemacht hat. Dieser Prozess wird sich weiter fortsetzen.

Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

besser als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die Stimmung der Textilwirtschaft ist nach wie vor positiv gestimmt, die Bekleidungsunternehmen verzeichnen nach guten Quartalen I-II zurzeit etwas skeptischere Erwartungen.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas niedriger liegen als 2011

Erläuterung

Unter der Voraussetzung einer gemäßigten Konjunkturabkühlung 2012

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Investitionsniveau (geplant) ist bereits auf hohem Niveau, weiterhin Nachholeffekte.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2011

Erläuterung

Zurzeit aufgrund der anhaltend guten Lage **leicht** steigende Beschäftigtenzahlen

Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

besser als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

2010 erzielte die Ernährungsindustrie einen Umsatz von nominal 149,5 Milliarden Euro, dies entsprach einem realen Umsatzwachstum von -0,2 Prozent. Dies übertraf zwar die Erwartungen, die die Branche anfänglich an das Jahr 2010 gestellt hatte, jedoch blieben die Geschäftserwartungen für 2011 stark verhalten. In der Ernährungsindustrie bremsen 2011 der harte Preiswettbewerb im Lebensmitteleinzelhandel und die anhaltenden Kostensteigerungen in der Branche die Erwartungen an eine positive Ertragslage. In den ersten drei Quartalen 2011 wurde ein Umsatz von 121,7 Milliarden Euro erwirtschaftet, was einem nominalen Wachstum von 8,2 Prozent entspricht.

Das Wachstum in der Ernährungsindustrie ist jedoch vor allem preisbedingt. In den ersten drei Quartalen 2011 stiegen die Erzeugerpreise um 6,5 Prozent, somit lag das reale Umsatzwachstum lediglich bei +1,3 Prozent. Der Wachstumsmotor für die Ernährungsindustrie war auch 2011 das Exportgeschäft. Im Branchendurchschnitt wurden 28,2 Prozent der Umsätze in den ersten drei Quartalen im Ausland erwirtschaftet.

Der anhaltende Ertragsdruck in der Ernährungsindustrie wurde zu einem Großteil durch steigende Agrarrohstoffpreise, Transport- und Energiekosten verursacht sowie die Schwierigkeit, die steigenden Kosten in ausreichendem Maße über den Lebensmitteleinzelhandel an die Verbraucher weiterzugeben. Für die Konsumenten verteuerten sich Lebensmittel nur moderat, so lagen im Oktober 2011 die Preise für Nahrungsmittel und Getränke um 3,3 Prozent höher als im Vorjahresmonat. Die allgemeinen Lebenshaltungskosten verteuerten sich im Vergleich dazu um 2,5 Prozent. Die Verbraucher nahmen dies aufgrund der stabilen Arbeitsmarktlage gelassen. So blieb 2011 auch trotz Euroschuldenkrise die Konsumstimmung in Deutschland positiv.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Das Jahr 2011 war in der Ernährungsindustrie durch eine schwierige Ertragslage gekennzeichnet. Das geringe reale Wachstum von 1,3 Prozent in den ersten drei Quartalen 2011 ging hauptsächlich auf das Wachstum im Exportgeschäft zurück. Die Ernährungsindustrie hat für 2012 angesichts der unsicheren Wirtschaftslage in Europa nur gedämpfte Wachstumserwartungen.

Solange die Arbeitsmarktsituation in Deutschland stabil ist, sind die Perspektiven für die Branche durchaus nicht negativ einzuschätzen. Der Trend zu einem stärker qualitätsorientierten Einkauf kann sich weiter fortsetzen. Dies eröffnet der Ernährungsindustrie durchaus Chancen für mehr Wertschöpfung. Ein Mega-Thema, das 2012 die Unternehmen stark beschäftigen wird, ist die Entwicklung der Preise wichtiger Agrarrohstoffe. Versorgungssicherheit, Preisstellung und Volatilität der Agrarrohstoffe erfordern in den Unternehmen die konsequente Entwicklung von Strategien zum Risikomanagement.

Das Auslandsgeschäft der Ernährungsindustrie hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt und treibt das Branchenwachstum maßgeblich an. Damit sind die Auslandsmärkte zum entscheidenden Faktor für die Unternehmensentwicklung geworden. Die Perspektiven für 2012 sind durchaus positiv zu sehen, wenn es gelingt die Erschließung der Wachstumsmärkte außerhalb der EU voranzutreiben. Voraussetzung dafür ist auch der Abbau tarifärer und nicht-tarifärer Handelshemmnisse.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Es wird erwartet, dass die Investitionstätigkeit in der Ernährungsindustrie 2012 ähnlich zu 2011 ausfällt. 2011 wurden gegenüber den Vorjahren bereits deutlich mehr Investitionen, vor allem im Bereich Kapazitätserweiterungen oder Ersatzbeschaffungen, getätigt. Die Bereitschaft zu Bruttoanlageinvestitionen im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe stieg laut Investitionsbericht des ifo-Instituts vom August 2011 im Jahr 2011 um 15 Prozent. Für 2012 bis 2013 planen laut einer aktuellen Umfrage der AFC Management Consulting AG Bonn 40 Prozent der Unternehmen der Ernährungsindustrie Übernahme- oder Erweiterungsinvestitionen. Besonders investitionsfreudig sind große Unternehmen, kleine und mittelständische Unternehmen zeigen sich hier deutlich verhaltener. Der Konsolidierungsprozess in der Branche setzt sich in gemäßigerem Tempo fort.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Die Ernährungsindustrie ist mit 544.000 Beschäftigten der viertgrößte Industriezweig in Deutschland und einer der stabilsten Arbeitgeber. Insgesamt sind 10 Prozent aller Erwerbstätigen in Deutschland in der Agrar- und Ernährungswirtschaft tätig. Auch in 2012 bietet die Ernährungsindustrie in allen Regionen Deutschlands vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten.

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

genauso wie zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die Umfragen von ifo, DIHK und KfW unter den Firmen des Bauhauptgewerbes zeigen im Herbst 2011 bei der aktuellen Geschäftslage etwas bessere Werte als ein Jahr zuvor. Die Werte sind auch im langfristigen Überblick relativ hoch; dies gilt vor allem für kleine und mittelständische Bauunternehmen und für den Hochbaubereich.

Die Geschäftserwartungen haben sich dagegen seit dem Sommer 2011 deutlich eingetrübt und lagen im Herbst in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Auch hier sind kleinere Firmen und Mittelständler sowie im Hochbau tätige Unternehmen in ihrer Erwartungshaltung deutlich positiver eingestellt als größere Baufirmen und Tiefbauunternehmen.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Die Vorläuferindikatoren der Baugenehmigungen sowie der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe waren für die ersten neun Monate 2011 insgesamt positiv und zeigten auch im Trend noch keine deutliche Abschwächung. Lediglich der Öffentliche Bau entwickelte sich - nach dem Auslaufen der Konjunkturprogramme - zuletzt schwächer als die Branche. Kommt es für die Gesamtkonjunktur nicht zu einer Rezession, sondern nur zu dem von den Wirtschaftsforschern erwarteten Rückgang der Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsproduktes auf knapp unter 1 Prozent, könnten auch die Umsätze des Bauhauptgewerbes - getrieben vor allem vom starken Wohnungsbau - 2012 etwas höher liegen als 2011.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Das eigene Investitionsverhalten der Branche ist schwer einzuschätzen, da rund zwei Drittel bis drei Viertel der Maschineninvestitionen im Leasinggeschäft abgewickelt werden. Bei stabiler bis leicht zulegender Bauproduktion im Jahr 2012 erscheint eine Investitionstätigkeit etwa auf Vorjahresniveau als realistisch.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

2011 legte die Beschäftigung im Bauhauptgewerbe bei deutlicher Produktionssteigerung und anhaltend hoher Maschinenauslastung um etwa 2,5 Prozent zu. Dabei zeigte sich, dass vor allem qualifiziertes Personal (Baufacharbeiter, Bauingenieure) auf dem Arbeitsmarkt nur schwer verfügbar war. Vor diesem Hintergrund und angesichts der Produktionsprognose ist 2012 zumindest mit einer Stabilisierung der Beschäftigung im Bauhauptgewerbe zu rechnen.

Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

genauso wie zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die Stimmungslage war zum Wechsel 2010/2011 wegen der guten Witterungsbedingungen und abzuarbeitenden Bauaufträge gut.

Die Stimmungslage zum Jahreswechsel 2011/2012 ist verhaltener. „Schlechter“ wäre das falsche Wort. „Besser“ als zum Jahreswechsel 2011/2011 ist sie auch nicht.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Die Frühindikatoren (Baugenehmigungen, Auftragseingänge) lassen für den Wohnungsbau und Wirtschaftsbau Potential nach oben erkennen. Der öffentliche Bau wird zumindest durch die Haushaltsplanung des Bundes gestützt. Die Haushaltslage in den Kommunen bleibt trotz steigender Einnahmen angespannt.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Die prognostizierte Produktionsausweitung ist im Wesentlichen mit den verfügbaren Arbeitskräften zu stemmen. Die Fachkräfterekrutierung wird zudem schwieriger.

Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

besser als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Nach einem kraftvollen Start in das Jahr bleibt das Handwerk auch im dritten Quartal 2011 auf Wachstumskurs. Die Geschäftslagebeurteilungen der Betriebsinhaber klettern auf ein Höchstniveau: 90 Prozent sind mit ihrer Geschäftslage zumindest zufrieden, darunter bewerten 46 Prozent der Inhaber ihre Lage sogar als gut (III/10: 39 Prozent). Basis für den fortgesetzten Aufschwung sind die kräftigen Nachfrageimpulse, die inzwischen zu größeren Teilen aus dem Inland kommen. Dabei sind die gestiegene Bautätigkeit und die Investitionen der Unternehmenskundschaft die treibenden Kräfte, aber auch der lebhaftere Private Konsum leistet einen wichtigen Beitrag zu der hohen Dynamik im Handwerk. Die Auslandsnachfrage steigert zudem die Auslastung in den handwerklichen Zulieferbereichen. Entsprechend ist das Handwerk auf breiter Front vom Aufschwung erfasst; alle Indikatoren erreichen noch etwas bessere Werte als im schon guten Vorjahresquartal. Aufgrund der guten Nachfrage sind die Betriebe im Schnitt noch etwas stärker ausgelastet als im schon guten Vorjahresquartal, die Umsätze haben weiter zugelegt und auch die Auftragsreserven liegen höher als vor Jahresfrist. Dies hat auch dazu beigetragen, dass sich der seit Jahresbeginn eingesetzte Beschäftigungsaufbau im Handwerk fortgesetzt hat und die Betriebe mehr investiert haben.

Zudem bleiben die Geschäftserwartungen der Betriebsinhaber für die kommenden Monate auf einem hohen Niveau stabil. Sie erwarten nur eine etwas ruhigere Gangart der konjunkturellen Entwicklung: 87 Prozent - und damit ähnlich viele wie vor einem Jahr - rechnen mit einer guten oder zufriedenstellenden Geschäftslage.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

gleich bleiben

Erläuterung

Für das kommende Jahr prognostizieren die Wirtschaftsforschungsinstitute weiteres Wachstum, aber auch eine starke konjunkturelle Abschwächung. Das reale BIP soll nur noch um 0,8 Prozent zulegen. Hauptgrund ist die nachlassende Dynamik der weltwirtschaftlichen Expansion und damit ein geringeres Wachstum der Ausfuhren. Dagegen soll die Binnenwirtschaft eine wichtige Stütze der Konjunktur bleiben.

So soll die Investitionsbereitschaft der Unternehmen zwar nachlassen, die Investitionsnachfrage aber insgesamt noch leicht wachsen. Unterstützend wirken hierbei die günstigen Finanzierungsbedingungen. Ab dem späten Frühjahr könnte die Investitionsbereitschaft dann wieder anziehen. Für die handwerklichen Zulieferer ist dabei zu berücksichtigen,

gen, dass aktuell hohe Auftragsreichweiten bestehen und ihre konjunkturelle Entwicklung den Produzenten um ca. 6 Monate nachläuft.

Auch die Entwicklung der Bauinvestitionen dürfte sich 2012 nach der sehr hohen Dynamik im laufenden Jahr stärker abschwächen. Dabei sind ein weiterer Zuwachs im Sanierungsgeschäft sowie eine leichte Zunahme im Wohnungsbau zu erwarten, der Wirtschaftsbau dürfte allerdings dann nur noch stagnieren und im öffentlichen Bau könnte der schon für dieses Jahr erwartete Rückgang einsetzen.

Auch den Privaten Konsum sehen die Institute weiter im Aufwind, allerdings auch hier weniger kräftig. Mit einer weiter steigenden Erwerbstätigkeit und einem Rückgang der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenzahl um 150.000 Personen legt der Arbeitsmarkt wichtige Grundlagen. Dabei sollen die verfügbaren Einkommen stärker ansteigen. Zudem wirken die höhere Arbeitsplatz- und Einkommenssicherheiten positiv auf die Anschaffungsbereitschaft.

Diese Rahmenbedingungen legen gemeinsam mit den Erwartungen der Inhaber ein gutes Fundament für eine gemächlichere Fortsetzung des Aufschwungprozesses im Handwerk. Die nominalen Umsätze des Handwerks dürften im Jahr 2012 um 1,5 bis 2,0 Prozent zulegen können. Das reale Umsatzniveau bleibt stabil. Die Anzahl der Beschäftigten wird gehalten (Beschäftigungsstabilität).

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Nachdem sich die Investitionsbereitschaft der Betriebsinhaber im Zuge der anziehenden Handwerkskonjunktur seit der Jahresmitte 2010 spürbar erhöht hat und diese gute Entwicklung bis in das laufende Jahr anhält, ist für 2012 mit etwa gleich bleibenden Investitionsaktivitäten zu rechnen.

Die durchschnittliche Betriebsauslastung in den Betrieben ist auf einem vergleichsweise hohen Niveau, die wesentlichen Nachfragekomponenten bleiben bei abgeschwächter Dynamik intakt und zudem ist mittelfristig wieder mit einer stärkeren Belegung der wirtschaftlichen Aktivitäten zu rechnen. Neben den stabilen Konjunkturaussichten unterstützt aber auch das sehr günstige Zinsumfeld die Investitionstätigkeit. Dabei dürften Erweiterungsinvestitionen die Ausnahme bleiben und die Investitionen sich stärker auf den Ersatz und die Modernisierung konzentrieren.

Bremsende Effekte auf die Investitionsaktivitäten dürften dagegen auch im kommenden Jahr von den Finanzierungsbedingungen ausgehen. Hohe Sicherheitenanforderungen behindern die Inanspruchnahme externer Finanzierung.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Vor dem Hintergrund einer starken Wachstumsverlangsamung in der Gesamtwirtschaft und einer ruhigeren Gangart auch der Handwerkskonjunktur wird es im Handwerk 2012 voraussichtlich zu keinem weiteren Personalaufbau kommen – das Handwerk dürfte im Jahresschnitt seine Beschäftigung gegenüber 2011 halten.

Dafür spricht auch, dass in zahlreichen Gewerken des Handwerks Fachkräfte nicht mehr einfach zu finden sind.

Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft (BDE)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2011

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Obwohl die Geschäftslage besser als zum Jahreswechsel 2010/11 ist, sorgen das gestiegene Risiko und insbesondere die größeren Verunsicherungen in Folge der Staatsschuldenkrisen für eine allgemein schlechtere Stimmung innerhalb unseres Wirtschaftszweiges.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Sollten sich die Risiken als beherrschbar erweisen, gehen wir von einem weiteren Umsatzanstieg im Jahr 2012 aus.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Im Vergleich zu diesem Jahr, gehen wir gegenwärtig von in etwa gleich vielen Investitionen im Jahr 2012 aus. Derzeit gehen wir davon aus, dass die Erweiterungsinvestitionen leicht zurück gehen könnten. Die Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen werden vermutlich jedoch zunehmen.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2011

Erläuterung

Sollte sich die derzeitige Lage als stabil erweisen, ist auch im Jahr 2012 mit einem weiteren Beschäftigungsanstieg in unserem Wirtschaftsbereich zu rechnen.

Handelsverband Deutschland – Der Einzelhandel (HDE)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

besser als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die Geschäftslage im Einzelhandel befindet sich nach HDE-Umfrage im 3. Quartal 2011 auf einem 6-Jahreshoch. Die Umsätze stiegen aufgelaufen bis zum September moderat um real +1,0 Prozent zum Vorjahr, die Gewinne entwickeln sich stabil. Für das 4. Quartal haben sich die Erwartungen etwas abgeschwächt, es wird jedoch weiterhin mit einer positiven Entwicklung gerechnet.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Der HDE prognostiziert eine Umsatzentwicklung für 2012 von preisbereinigt +0,5 Prozent.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2011

Deutscher Speditions- und Logistikverband (DSLTV)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die andauernde Schuldenkrise im Euro-Raum und die Abschwächung des Außenhandels bleiben nicht ohne Wirkung auf die Stimmung der Speditions- und Logistikunternehmen. In den letzten Monaten werden BIP-Prognosen für das kommende Jahr nach unten korrigiert werden – eine gedämpfte konjunkturelle Perspektive herrscht vor.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Noch wird für das Jahr 2012 eine Steigerung des Transportaufkommens im Güterverkehr von ca. 2 Prozent erwartet. Der Zuwachs liegt damit allerdings deutlich niedriger als voraussichtlich im Jahr 2011 mit etwa 5 Prozent. Nach dem Einbruch im Jahr 2009 und der Aufholjagd in den Jahren 2010 und 2011 normalisiert sich das Wachstumstempo auch in der Verkehrswirtschaft wieder. Die Prognoseunsicherheit ist zum Jahresausklang außerordentlich hoch.

Die ifo-Sonderbefragung für das 4. Quartal 2011 zeigte, dass sich die technischen Kapazitätsengpässe entspannt haben. Nur noch 7 Prozent der befragten Speditionsunternehmen klagten über Behinderungen wegen knapper Transport- oder Umschlagkapazitäten.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Aufgrund der sich abschwächenden Nachfrage verliert auch die Investitionstätigkeit der Speditionsunternehmen an Dynamik. Wobei Engpässe bei der Finanzierung nach der ifo-Sonderbefragung im 4. Quartal keine große Rolle mehr bei den Unternehmen spielen. Hinzu kommt die konjunkturelle Unsicherheiten, die Investitionsentscheidungen erschweren.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Mittlerweile spüren die Unternehmen einen deutlichen Mangel an Fachkräften. Diese Entwicklung verschärfte sich 2011 von Quartal zu Quartal. 38 Prozent gaben in der ifo-Sonderbefragung an, dass sie durch den Fachkräftemangel in ihrer Geschäftstätigkeit behindert werden. Hierbei dürfte es sich häufig um fehlende Kraftfahrer handeln. Aktivitäten zur Beschaffung qualifizierten Personals haben sich auch auf Verbandsveranstaltungen zu einem Top-Thema entwickelt. Allerdings zeigt der Ifo-Konjunkturtest, dass die Zahl der Unternehmen zunimmt, die in den kommenden Monaten ihren Personalbestand an die konjunkturelle Entwicklung anpassen wollen.

Bundesverband deutscher Banken (BdB)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die deutliche Abschwächung des Wirtschaftswachstums dämpft die Geschäftsperspektiven für die deutsche Kreditwirtschaft im kommenden Jahr. Nach einem gesamtwirtschaftlichen Wachstum von rund 3 Prozent im Jahr 2011 wird aus heutiger Sicht für das Jahr 2012 ein Anstieg des BIP um 0,8 Prozent erwartet. Unternehmen werden bei den Investitionen zurückhaltender, dies dürfte zu einer gedämpften Kreditnachfrage führen.

Ein besonders großer Belastungsfaktor ist allerdings die europäische Staatsschuldenkrise. Solange unklar ist, ob die hoch verschuldeten Euro-Staaten ihre Finanzen sanieren können, herrscht Unsicherheit, ob sie ihre Schulden zurückzahlen können.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas niedriger liegen als 2011

Erläuterung

Die Ertragsaussichten der Kreditwirtschaft werden gleich durch mehrere Faktoren beeinträchtigt:

- die Staatsschuldenkrise und die damit einhergehende hohe Unsicherheit an den Finanzmärkten,
- die zunehmende Regulierung des Finanzsektors, die – unter anderem – eine Aufstockung des Eigenkapitals erfordert sowie
- die ungünstigeren Konjunkturperspektiven.

Hinzu kommt ein unverändert hoher Wettbewerbsdruck auf den deutschen Bankensektor, der die Ertragsaussichten begrenzt.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Ein anhaltend hohes Investitionsniveau ist in der Kreditwirtschaft allein deshalb erforderlich, um den raschen technischen Fortschritt im IT-Bereich sowie den hohen Sicherheitsansprüchen im elektronischen Zahlungsverkehr gerecht zu werden.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2011

Erläuterung

Die strukturellen Anpassungen der Kreditwirtschaft sowie der anhaltende Rationalisierungsdruck werden mit einem Beschäftigungsabbau einhergehen.

Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die Belastungsfaktoren für die Kreditwirtschaft sind bekannt: Verunsicherungen aus der Staatsschuldenkrise führen zu Volatilität an den Märkten und zu weiter reichendem Abschreibungsbedarf. Steigende Eigenkapitalanforderungen und weitere regulatorische und bürokratische Belastungen kommen auf die Branche zu. Darüber hinaus wird die deutsche Konjunktur sich 2012 deutlich abkühlen und das Geschäft erschweren.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas niedriger liegen als 2011

Erläuterung

Wir beziehen diese Antwort mangels „Umsatz“-Kennzahl auf die Aussichten für die Geschäftsvolumina, die Wertschöpfung und die Ertragslage.

Wir rechnen zwar nicht mit einer Rezession hierzulande und auch nicht mit einem dramatisch steigenden Ausfall von Kreditforderungen an Unternehmen und Haushalte. Dennoch schränkt der Verlust an gesamtwirtschaftlicher Dynamik die Chancen ein, Wachstum im realwirtschaftlich verankerten Finanzsektor zu generieren. Die Kreditnachfrage wird sich bei nur noch moderat zulegender Investitionstätigkeit der Unternehmen abflachen. Der herrschende intensive Wettbewerb dürfte weiteren Margendruck entfalten. Zudem ist mit geringeren Strukturbeiträgen aus der Fristentransformation im Zinsüberschuss zu rechnen.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Die Kreditwirtschaft selbst steht weiter unter strukturellem und innovationsgetriebenem Erneuerungsdruck. Dies erzeugt weiterhin einen gewissen Investitionsbedarf. In dem insgesamt schwieriger werdenden Umfeld ist 2012 aber nicht mit der Realisation eines größeren Schubes zu rechnen. Es ist etwa von Sachkapitalinvestitionen auf Vorjahresniveau auszugehen.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2011

Erläuterung

Effizienzreserven in den Belegschaften und ein qualitativer Umbau zu mehr Vertriebs- und Kundenorientierung sind bereits in den letzten Jahren erfolgt, gehen angesichts des hohen Wettbewerbsdrucks aber weiter. Die Zahl der in den Sparkassen Beschäftigten dürfte etwa konstant bleiben. Bei den Landesbanken ist im Zuge der nötigen Neustrukturierungen eher mit weiteren Reduzierungen zu rechnen.

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

genauso wie zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die allgemeine Stimmungslage bei unseren Mitgliedsunternehmen ist überwiegend positiv. Die mittelständischen Unternehmen haben in den vergangenen zehn Jahren ihre Eigenkapitalbasis gestärkt und befinden sich insgesamt in einer soliden Verfassung. Auch hat sich infolge des robusten Arbeitsmarkts die wirtschaftliche Situation der privaten Haushalte verbessert. Sowohl auf den Kredit- als auch auf dem Einlagenmarkt expandieren die Bestände in moderatem bis solidem Tempo. Die Ertragslage ist insgesamt weiterhin gut.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas niedriger liegen als 2011

Erläuterung

Die wachsenden Einlagen- und Kreditbestände wirken sich positiv auf das Geschäftsergebnis aus. Erträge werden aber weiterhin auch durch die Fristentransformation erzielt: Die Zinsen dürfte aufgrund der geldpolitischen Kehrtwende der EZB, der anhaltenden Euro-Schuldenkrise und der gedämpften Konjunktur in 2012 niedrig bleiben. Die Zinsstrukturkurve dürfte in 2012 in ähnlicher Weise wie in 2011 aufwärts geneigt bleiben. Die Belastungen aus der Euro-Schuldenkrise dürften überschaubar bleiben.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Die Investitionen bei unseren Mitgliedsunternehmen sind nicht unmittelbar von der konjunkturellen Gesamtlage abhängig. Sie dürften in 2012 wie bereits in 2011 in moderatem Tempo expandieren.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Die Beschäftigung bei den Kreditgenossenschaften geht im Trend in geringfügigem Ausmaß und weniger stark als im Durchschnitt der Branche zurück. Dieser Trend dürfte sich in 2012 fortsetzen.

Bundesverband Investment und Asset Management (BVI)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas niedriger liegen als 2011

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2011

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die Geschäftslage wird derzeit von den Leasing-Unternehmen noch als besser beurteilt als zum Jahreswechsel 2010/2011. Die Erwartungen für die nächsten sechs Monate sind dagegen deutlich gesunken. Das aus den Lagebeurteilungen und den Geschäftserwartungen resultierende Geschäftsklima hat sich nach einem Zwischenhoch Mitte des Jahres seitdem schrittweise abgekühlt.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

Erläuterung

Das Neugeschäft Mobiliens-Leasing wird in 2012 weiter wachsen, aber mit einer geringeren Rate als 2011.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Die Investitionen, welche die Leasing-Branche für ihre Kunden tätigt, werden wachsen. Die Investitionen für den Eigenbedarf der Branche werden in etwa gleich bleiben.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Angesichts der zurückhaltenden Geschäftserwartungen werden die Unternehmen ihren Personalbestand nicht aufstocken.

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

genauso wie zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Das Geschäftsklima in der deutschen Versicherungswirtschaft hatte sich nach der deutlichen Abkühlung zum Jahreswechsel 2008 / 2009 im Verlauf des Jahres 2009 im Trend deutlich erhöht und im Jahr 2010 nochmals gebessert. In den letzten 12 Monaten haben sich dagegen keine größeren Veränderungen mehr ergeben; das Geschäftsklima liegt weiterhin stabil bei recht guten Werten. Dies gilt sowohl im Hinblick auf die Lagebeurteilung wie auch für die Einschätzung der Geschäftsaussichten. Allerdings macht sich am aktuellen Rand eine leichte Eintrübung des Geschäftsklimas bemerkbar.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

gleich bleiben

Erläuterung

Nach dem Beitragsminus in 2011, das vor allem auf die Entwicklung in der Lebensversicherung (deutlicher Rückgang der Einmalbeiträge nach den beiden Rekordjahren 2009 und 2010) zurückzuführen war, erwarten wir für 2012 eine Stabilisierung der Umsatzentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft. Eine jetzt im Wesentlichen stabile Entwicklung in der Lebensversicherung und deutlichere Beitragszuwächse in der Schaden- und Unfallversicherung und der privaten Krankenversicherung sollten insgesamt zu einem moderaten nominalen Wachstum der Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft führen. Berücksichtigt man zusätzlich die Inflationserwartungen, so dürfte in realer Betrachtung das Beitragsaufkommen in der deutschen Versicherungswirtschaft in 2012 in etwa auf dem Niveau des Jahres 2011 liegen. Allerdings sind Prognosen zum Beitragsaufkommen angesichts der gegenwärtigen konjunkturellen Unsicherheit ebenfalls noch mit einer großen Unsicherheit verbunden. In jedem Fall hat sich die Versicherungsnachfrage in Deutschland bzw. die Beitragsentwicklung in der Versicherungswirtschaft aber auch in der letzten Banken- und Wirtschaftskrise als ausgesprochen robust erwiesen.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

- gleich viele Investitionen wie 2011

Erläuterung

Die Versicherungsunternehmen stellen als bedeutende institutionelle Anleger vor allem langfristige Finanzierungsmittel für Investitionen in anderen Wirtschaftsbereichen zur Verfügung. Eigene Investitionen tätigen die Versicherer nicht zuletzt für ihre Verwaltungsgebäude und deren Ausstattung, vor allem auch mit moderner Informations- und Kommunikationstechnologie. IT-Investitionen dienen dabei sowohl der Kostenoptimierung / -reduzierung als auch der Unterstützung der Unternehmensstrategie etwa im Hinblick auf Wachstum und die Erschließung neuer Märkte. Trotz der Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds rechnen wir hier nicht mit einem Nachlassen der Investitionstätigkeit der Unternehmen im EDV-Bereich.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

- weniger Beschäftigte als 2011

Erläuterung

Die Beschäftigung der deutschen Versicherungswirtschaft wird nach vorläufigen Schätzungen des Arbeitgeberverbands der Versicherungswirtschaft AGV im laufenden Jahr 2011 konstant bleiben. Im kommenden Jahr rechnen wir vor dem Hintergrund des weiter zunehmenden Konsolidierungsdrucks und der angekündigten Umstrukturierungen in einigen Unternehmen mit einem leichten Rückgang der Beschäftigung.

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

besser als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Beherbergungsgewerbe

Das Wachstum im Beherbergungsgewerbe hat sich - wenn auch in etwas abgeschwächter Form - im Jahr 2011 fortgesetzt. Die Steigerungen resultieren weiterhin aus dem stabilen Geschäftsreiseverkehr und der Zunahme der Übernachtungen ausländischer Gäste. Aber auch die Ferien- und Wellnesshotellerie konnte trotz des relativ schlechten Wetters vom Trend zum Deutschlandurlaub und der starken Binnennachfrage profitieren.

Gaststättengewerbe

Das Jahr 2011 läutete für die Gastronomie die Trendwende ein. Zum ersten Mal seit zehn Jahren konnte die Branche im Jahresverlauf trotz des relativ schlechten Wetters im Sommer wieder ein Umsatzplus verbuchen. Dabei profitierten die Betriebe vor allem von der Belegung des privaten Konsums. Insbesondere konnte auch die getränkegeprägte Sparte nach langer Zeit wieder moderate Zuwächse verzeichnen.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas niedriger liegen als 2011

Erläuterung

Beherbergungsgewerbe

Die Geschäftserwartungen der Hoteliers sind gedämpft optimistisch. Immer mehr Unternehmer befürchten jedoch, dass die Euro-Schuldenkrise und die sich abkühlende Weltkonjunktur auch zu einem schärferen Konjunkturabschwung in Deutschland führen. Für große Unsicherheit bei den Hoteliers sorgt auch die in vielen Städten und Gemeinden diskutierte Bettensteuer (auch „Kulturförderabgabe“ genannt).

Gaststättengewerbe

Die Geschäftserwartungen der Gastronomen stellen sich insgesamt etwas positiver dar als in der Hotellerie. Dennoch besteht auch hier bei vielen Unternehmern die Befürchtung, dass die positive Verbraucherstimmung im Sog der europäischen Schuldenkrise schnell kippen könnte.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2011

Erläuterung

Beherbergungsgewerbe

Der insbesondere durch die Mehrwertsteuersenkung ausgelöste Investitionsschub im Beherbergungsgewerbe wird sich im nächsten Jahr etwas abschwächen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass viele Betriebe bereits im Jahr 2010 und im laufenden Jahr 2011 entscheidende Investitionen getätigt haben.

Gaststättengewerbe

Die Investitionsneigung im Gaststättengewerbe nimmt leicht zu, liegt jedoch weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Die Mehrzahl der Betriebe wird ihren Beschäftigtenstamm stabil halten. Dies hängt jedoch in erster Linie von der weiteren konjunkturellen Entwicklung ab.

Verband Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

genauso wie zum Wechsel 2010/2011

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2011

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2011

Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft (BTW)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

besser als zum Wechsel 2010/2011

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

genauso wie zum Wechsel 2010/2011

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas höher liegen als 2011

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2011

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2011

Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

Erläuterung

Die Stimmung bei den werbenden Unternehmen, den Medien als Werbeträger und Agenturen ist zum Jahreswechsel gedämpft optimistisch. Rechneten im Frühjahr noch 56 Prozent der ZAW-Mitgliedsverbände mit steigendem Wirtschaftswachstum, sind es jetzt nur noch 27 Prozent. Von stabilen Verhältnissen gehen nun 63 Prozent aus (Frühjahr: 41 Prozent), während 10 Prozent die Wirtschaft absinken sehen.

Fazit: Es wird kein Absturz erwartet, allenfalls ein leichter Abschwung.

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas niedriger liegen als 2011

Erläuterung

Die Werbebranche hat offenbar das Finanzkrisenjahr 2011 weitgehend glimpflich überstanden. Die Investitionen in Werbekommunikation werden voraussichtlich um 1,4 Prozent auf 29,94 Milliarden Euro steigen. Davon bleiben netto in den Kassen der Medien 18,94 Milliarden Euro für die Verbreitung von Werbung.

Für 2012 rechnen die 41 ZAW-Verbände nur mit einer leichten Delle bei den Investitionen der werbenden Unternehmen in Werbung von -0,4 Prozent (29,83 Milliarden Euro) und davon mit einem Rückgang der Medienumsätze aus dem Werbegeschäft von 1,5 Prozent (18,66 Milliarden Euro).

Fazit auch hier: Keine Rezessionserwartung, aber leichte Abkühlung.

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2011

Erläuterung

Flaute – wegen der Unsicherheit der Wirtschaftsentwicklung und der daraus resultierenden Vorsicht.

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011

Erläuterung

Die Arbeitsmarktlage für Werbeberufe ist gemischt. Zwar ist die Arbeitslosenquote 2011 auf 4,6 Prozent gegenüber 5,1 Prozent im Vorjahr gesunken. Die Stellenausschreibungen von werbenden Unternehmen und Medien waren aber rückläufig, nur die Agenturen verstärkten die Suche nach Fachkräften für den sich aufbauenden Sektor Digital-Kommunikation.

Mittel- und langfristig macht dem ZAW der demografische Trend Sorgen: Die Menge der Erwerbspersonen sinkt künftig und verschärft den Wettbewerb um Nachwuchs, der deshalb teurer wird.

Zentraler Immobilien Ausschuss (ZIA)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweiges?

schlechter als zum Wechsel 2010/2011

2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2012?

Produktion bzw. Umsatz werden:

etwas niedriger liegen als 2011

3. Wie werden sich die Investitionen 2012 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2011

4. Wie wird sich 2012 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2011